

# Der lange Weg ins neue Leben

**TRANS-HILFE** Ab 2018 wöchentliche Treffen der Selbsthilfegruppen bei der Brücke Elmshorn / Infoveranstaltungen geplant

**ELMSHORN** Wenn Männer oder Frauen das Gefühl haben, im falschen Körper gefangen zu sein, liegt ein langer Weg vor ihnen. Oft vergehen über Therapiesitzungen, Arztbesuchen und Hormonbehandlungen Jahre, bis jemand eine Geschlechtsumwandlung durchführen lassen kann.

Dazu kommen die Hemmungen, die Entscheidung der Familie und Freunden mitzuteilen. Bei all dem möchte Michaela Plotzitzka helfen. Die 52-jährige Elmshornerin ist als Mann geboren worden, seit ihrer Operation vor vier Jahren lebt sie als Frau. „Die meisten Menschen stehen sich selber im Weg“, sagt Plotzitzka. „Sie haben Angst, sich durch ein Outing ins soziale Abseits zu stellen.“

Offenbar nicht ganz zu Unrecht. Denn seit Plotzitzka vor drei Monaten die erste Selbsthilfegruppe für Transsexuelle im Kreis Pinneberg gegründet hat, hat sie viele schwere Lebensgeschichten gehört. Auch wenn die gesellschaftliche Akzeptanz inzwischen deutlich besser ist als noch vor zwei Jahrzehnten. „Früher musste man nach so einer Entscheidung noch die Stadt wechseln“, sagt Plotzitzka. Jedoch: „Auch wer heute nach der Operation eine neue Arbeit sucht, hat keine Chance“, sagt sie. „Trotz der Operation sieht man in der Regel, dass die Bewerberin einmal ein Mann war. Damit kommen die Arbeitgeber nicht klar.“ Und auch Eltern und Freunde gehen mit der Nachricht oft nicht gut um. Plotzitzka: „Ich hatte großes Glück, dass meine Mutter für mich da war.“

Fünf Mitglieder hat ihre Selbsthilfegruppe mittlerweile, die sich einmal im Monat in



**Michaela Plotzitzka** will Trans-Männern und -Frauen helfen.

SPRENGER

den Räumen der Brücke Elmshorn trifft. Die Teilnehmer sind zwischen 20 und 70 Jahren alt, vier sind wie Michaela Plotzitzka Trans-Frauen, einer ein Trans-Mann. Die meisten haben die Operation noch vor sich und haben viele Fragen zu Themen wie Identitätswechsel, Gutachten und mehr.

„Deshalb wollen wir uns ab dem Jahreswechsel einmal wöchentlich treffen“, sagt Plotzitzka. An jedem ersten, dritten und fünften Mittwoch im Monat sollen die Termine sowohl für Trans-Männer als auch -Frauen mit ihren Angehörigen stattfinden, an jedem zweiten Mittwoch die der Trans-Männer und an jedem vierten Mittwoch die der Trans-Frauen. „Für die Transmänner-Gruppe suche ich

noch jemanden, der die Leitung übernehmen kann“, sagt Plotzitzka. Für diese Gruppe hat sie schon Anfragen aus dem ganzen Land, Selbsthilfegruppen für Trans-Männer gebe es kaum. „Sogar aus Flensburg würde jemand kommen“, sagt Plotzitzka.

Im Frühjahr plant die Elmshornerin eine Fahrt in das Vivantes-Klinikum Am Urban in Berlin. Der Arzt, der sie damals operiert hat, wird der Gruppe zum Thema Operation Rede und Antwort stehen. „Wer mit will, benötigt allerdings ein Gutachten von seinem Therapeuten, das belegt, dass er in Behandlung ist“, sagt Plotzitzka. Denn: Die Krankenkassen fördern die Fahrt. Außerdem soll es Anfang des Jahres in Elmshorn eine Veranstaltung mit drei

Ärzten zu den Themen Hormonbehandlung und Brustaufbau geben.

Plotzitzka hofft, mit ihrer Gruppe noch mehr Menschen Mut zu machen. „Gemeinsam sind wir stark“, sagt sie. Stark genug, um den schwierigen Prozess bis zur Geschlechtsumwandlung durchzustehen. Für eine Namensänderung müssen derzeit zwei psychologische Gutachten vor Gericht vorgelegt werden. Für die Übernahme der OP-Kosten verlangen die Krankenkasse ein Gutachten von einem Therapeuten. „Das dauert allerdings sehr lange“, sagt Plotzitzka. „Die Wartelisten bei spezialisierten Therapeuten sind lang, oft dauert es ein Jahr bis zum ersten Termin.“ Und dann nehme sich der Therapeut oft bis zu drei Jahre

Zeit, bis er die Genehmigung ausstellt. „Der Therapeut muss sich wirklich sicher sein, dass jemand nicht nur aus einer Laune heraus sein Geschlecht ändern lassen möchte“, sagt sie. Bei ihr selbst sei es mit 18 Monaten noch recht schnell gegangen. „Und als ich dann die OP hatte, habe ich fast auf meinem Krankenhausbett getanzt vor Freude.“

Wer an der Selbsthilfegruppe teilnehmen will, kann einfach zu einem der Treffen in das Hofcafé der Brücke in die Neue Straße 7 kommen. Sie finden an jedem dritten Mittwoch von 19.30 bis 22 Uhr statt, ab Januar an jedem Mittwoch. Weitere Informationen bei Michaela Plotzitzka unter (01 63) 6 18 69 84 oder [transhilfe-elmshorn@web.de](mailto:transhilfe-elmshorn@web.de).

*Cornelia Sprenger*